

Phraseologismen in Hermann Hesses Roman „Demian“ und ihre kroatischen Entsprechungen

Petrović, Nina

Undergraduate thesis / Završni rad

2011

Degree Grantor / Ustanova koja je dodijelila akademski / stručni stupanj: **Josip Juraj Strossmayer University of Osijek, Faculty of Humanities and Social Sciences / Sveučilište Josipa Jurja Strossmayera u Osijeku, Filozofski fakultet**

Permanent link / Trajna poveznica: <https://urn.nsk.hr/urn:nbn:hr:142:811777>

Rights / Prava: [In copyright](#) / [Zaštićeno autorskim pravom.](#)

Download date / Datum preuzimanja: **2024-08-22**



Repository / Repozitorij:

[FFOS-repository - Repository of the Faculty of Humanities and Social Sciences Osijek](#)



Sveučilište J.J. Strossmayera u Osijeku
Filozofski fakultet

Preddiplomski studij
Njemački jezik i književnost

Nina Petrović

**Phraseologismen in Hermann Hesses Roman „Demian“ und
ihre kroatischen Entsprechungen**

Završni rad

Mentor: izv. prof. dr. sc. Tomislav Talanga

Osijek, 2011

1. Inhaltverzeichnis:

1. Vorwort	1
2. Einführung in Begriffsbildung und Terminologie	2
2.1. Begriffsbildung	2
2.1.1. Phraseologie	2
2.1.2. Phraseologismus	3
2.2. Terminologie	3
3. Die Anfänge der Phraseologieforschung	4
3.1. Die sowjetische Forschung	4
3.2. Phraseologieforschung in der deutschsprachigen Germanistik	5
3.2.1. Sammlung von Sprichwörtern und Redensarten	5
3.2.2. die Herausbildung der Phraseologieforschung	5
4. Merkmale der Phraseologismen	6
4.1. Idiomatizität	6
4.2. Stabilität	7
4.3. Lexikalisierung der Reproduzierbarkeit	8
5. Phraseologismen und andere festgeprägte Konstruktionen	9
5.1. Phraseologie im engeren Sinne	9
5.2. Phraseologie im weiteren Sinne	11
5.2.2. Sagwörter oder Wellerismen	12
5.2.3. LehnSprichwörter	12
5.2.4. Geflügelte Wörter	13
6. Phraseologie im Fremdsprachenunterricht	13
6.1. Phraseologie als Interferenzquelle	13
6.2. Stilebenen der Phraseologismen	14
6.3. Kroatische Entsprechungen als phraseologische Einheiten	14
6.3.1. Totale Äquivalenz	15
6.3.2. Äquivalenz mit partieller morphosyntaktischer Differenz	16
6.3.3. Äquivalenz mit partieller lexikalischer Differenz	16
6.3.4. Äquivalenz mit morphosyntaktisch-lexikalischer Differenz	16
6.3.5. Kroatische Entsprechungen als freie Wortverbindung	17
7. Kontrastive Analyse	17
8. Zusammenfassung	30
9. Literaturverzeichnis	31

Vorwort

In der vorliegenden Abschlussarbeit beschäftige ich mich mit den deutschen und kroatischen Phraseologismen. Ich werde wichtige Begriffe und Merkmale beschrieben, wie zum Beispiel Begriffsbildung und Terminologie, Merkmale der Phraseologismen, Anfänge der Phraseologiforschung, Phraseologismen und andere festgeprägte Kontruktionen, Phraseologie im Fremdsprachenunterricht usw.

Außerdem werde ich die kontrastive Analyse machen und die deutschen und kroatischen Phraseologismen so auf der morphosyntaktischen, lexikalischen und semantischen Ebene vergleichen. Ich habe 30 deutsche Phraseologismen im Buch „Demian“ von Herman Hesse ausgesucht und mit deren kroatischen Entsprechungen in der Übersetzung verglichen, die Bojana Zeljko Lipovščak angefertigt hat. Die Phraseologismen werden nach ihrer Art der Äquivalenz den entsprechenden Gruppen zugeordnet. Für jede Phrase ist eine Paraphrase vorhanden, damit es verständlicher wird, ebenso ist bei manchen Phraseologismen auch eine kroatische Paraphrase vorhanden. Bei manchen Phraseologismen gibt es Antonyme und Synonyme und Beispiele der gleichen Phraseologismen die ich aus „Demian“ genommen habe, aber auch aus anderen Werken.

Das Ziel der Arbeit ist es herauszufinden, wie Phraseologismen übersetzt werden und ob sie im kroatischen Text dieselbe Funktion und annähernd dieselbe Bedeutung haben wie im Deutschen.

2.Einführung in Begriffsbildung und Terminologie

Nach Fleischer (1997, S.1) erfolgt die Bereicherung des Wortschatzes einer Sprache nicht nur durch die Bildung neuer Wörter (Neologismen), durch Einleitung aus fremden Sprachen und den sogenannten Bedeutungswandel in Bezug auf Einzelwörter, sondern auch dadurch, dass freie syntaktische Wortverbindungen, Wortgruppen, in speziellen Bedeutungen "fest" und damit zu Bestandteilen des Wortschatzes werden können. Derartige "feste" Wortverbindungen können unterschiedliche syntaktische und semantische Strukturen haben.

kalter Kaffee, „Altbekanntes Unsinn“, *starker Tobak* „Zumutung“, *Ei des Kolumbus* „verblüffend einfache Lösung“, *Mutter Grün* „die grünende Natur“

gang und gäbe „üblich“, *gut gepolstert* „wohlbeleibt, vermögend“

unter die Lupe nehmen „genau prüfen“, *Trübsal blasen* „traurig, bedrückt sein“

Ihm fehlt ein Stück Film „Er hat den gedanklichen Zusammenhang verloren“

Die kleine Zahl der vorstehenden Beispiele, keineswegs alle verschiedenen Typen repräsentierend, lässt erkennen, dass Unterschiede in der syntaktischen Struktur der festen Wortverbindungen z.B. darin bestehen, ob ein Verb als fester Bestandteil beteiligt ist oder nicht, ob eine bestimmte Personalform des Verbs fest ist oder ob es durch alle Formen konjugiert werden kann (ibidem 1997, S.2).

In semantischer Hinsicht zeigen sich Unterschiede z.B. darin, ob zwischen der Bedeutung der ganzen Wortverbindung und der Bedeutung einzelner Bestandteile eine Beziehung besteht oder ob alle Bestandteile völlig "umgedeutet" sind. Was die Verwendungsmöglichkeiten der Wortverbindungen betrifft, so gibt es Unterschiede dahingehend, dass manche mehr oder weniger starken salopp-umgangssprachlichen Charakter haben und ihre Verwendung deshalb nicht in allen Situationen zulässig sind (ibidem 1997, S.2).

2.1.Begriffsbildung

2.1.1. Phraseologie

Die Phraseologie, noch bis vor relativ kurzem ein Stiefkind der Sprachwissenschaft, ist in jüngerer Zeit zunehmend aus ihrem "Schattendasein" herausgetreten. Die Phraseologie ist nach Pilz (1978, S.781) die Gesamtheit der in einer Sprache oder einem Autor eigentümlichen Redensarten..., unter welcher

Bezeichnung alltäglich nur eine Sammlung von Redesarten verstanden wird. Sie ist jedenfalls auch unbedenklich zu fassen als die Lehre von der Bedeutung und dem Gebrauch der Phrasen.

Nach Palm (1997, S.1) ist die Phraseologie die Wissenschaft oder Lehre von den festen Wortverbindungen einer Sprache, die in System und Satz Funktion und die Bedeutung einzelner Wörter (Lexeme) übernehmen können.

Donalies (2009, S.2) meint, dass Phraseologie ein zentraler Zweig moderner Linguistischer Forrschung und Lehre ist. Forschungs- und Lehrgegenstand, das Phrasem, gehört zu unserem Sprachalltag.

2.1.2. Phraseologismus

Nach Fleischer (1997, S.29) ist ein Phraseologismus eine Wortverbindung, die mindestens ein autosemantisches Wort enthält, also nicht nur aus Dienst- oder Hilfwörtern besteht. Dann entfallen Wortverbindungen wie z.B. die korrelativen Konjunktionen bald-bald, entweder-oder, und Präpositionen wie von – an. Auch die fester Bindung eines Verknüpfungselements an ein Verb (Rektion), wie z.B. bei warten auf jmdn. konstruiert kein Phraseolexem.

Nach Petrović (1988, S.351) bilden Phraseologismen in Form von stabilen, bildhaften, voll- und teilidiomatischen lexikalischen Einheiten einen stark ausgebauten, für die Kommunikation überaus wichtigen Teil des Wortschatzes. In den meisten Fällen sind sie stilistisch gefärbt und deshalb Verwendungseinschränkungen ausgesetzt. Ein ausländischer Lerner muss deshalb solche Konstrukte nicht nur richtig verstehen können, sondern er soll sie auch in richtiger Form und dem jeweiligen Situationskontext angemessen verwenden.

2.2.Terminologie

Nach Fleischer (1997, S.3) werden für die Beziehung der festen Wortverbindungen sehr veschiedene Ausdrücke verwendet. International verbreitet sind heute Ausdrücke, die entweder auf griech.-lat. *phrasis* „rednerischer Ausdruck“ berühren oder auf griech. *idiōma* „Eigentümlichkeit, Besonderheit“ zurückgehen. Zum ersten gehören Bildungen wie *Phraseologie*, *Phraseologismus*, zum zweiten *Idiom*, *Idiomatik*, *Idiomatismus*. Der Ausdruck *Phraseologismus* wird in älteren

Fremdwörterbüchern nur als „inhalteleere Schönrederei und Neigung dazu“ erläutert (Heyde 1906, 641); in neueren allerdings in unserem Sinne als „feste Wortverbindung, Redewendung“ (Grosses Fremdwörterbuch 1979, 580). Als erstes Beleg für *Phraseologie* wird der Titel eines Werkes von J.R.Sattler angegeben: „*Teutsche Orthographe und Phraseology*“ (1607). Darunter wird hier eine Synonymensammlung verstanden (Pilz 1978, 781). Die semantische Entwicklung der Wortfamilie *Idiom* ist durch die Bedeutungsvariante des „Eigentümlichen, Besonderen“ gekennzeichnet. *Idiom* erscheint im deutschen seit Ende des 17.Jhs. als „eigentümliche Mundart“ (Weigand-Hirt 1909/10,I 914). Ältere Fremdwörterbücher verzeichnen *Idiomatologie* „Lehre von den Spracheigenheiten“ und *idiomatisch* „einer Mundart oder Sprache eigen(tümlich)“ (Heyse 1906, 428). Anstelle von *Idiomatologie* wird heute *Idiomatik* verwendet.

In Fleischers Buch „*Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache*“ werden der Ausdruck *Phraseologismus* und daneben auch (*feste*) *Wendung*, *feste Wortverbindung*/ *Wortgruppe* zur Bezeichnung des Oberbegriffs aller verschiedenen Arten der hier in Frage kommenden sprachlichen Erscheinungen verwendet. Dazu gehört *Phraseologie*, das heute in zwei Bedeutungsvarianten geläufig ist:

1. „sprachwissenschaftliche Teildisziplin, in die sich mit der Erforschung der Phraseologismen beschäftigt“
2. „Bestand (Inventar) von Phraseologismen in einer bestimmten Einzelsprache“

3.Die Anfänge der Phraseologieforschung

3.1.Die sowjetische Forschung

In den dreißiger und vierziger Jahren entwickelte sich in der Sowjetunion die neue Forschungsrichtung der Phrasologie, die sich damit beschäftigte, den Status des Phraseologismus innerhalb der Wortverbindungen zu bestimmen. Die Phraseologie begann als Teildisziplin der Lexikologie und entwickelte sich nach und nach zu einer autonomen Forschungsdisziplin.

Die Entwicklung wurde besonders beeinflusst von Ch.Bally und seinem bereits 1909 erschienenen „*Traité de Stilistique Française*“. Bally geht davon aus, dass das Wesen des Phraseologismus in seiner besonderen semantischen Natur liege. Er unterscheidet „*séries phraséologiques*“ (feste Wortgruppen ohne Idiomatizität) und

„unités phraséologiques“ (feste Wortgruppen mit Idiomatizität). Mit den Arbeiten zum Russischen von V.Vinogradow aus den Jahren 1946/47 erlebte die sowjetische Phraseologie als eigene Disziplin in den fünfziger und sechziger Jahren einen großen Aufschwung. Er hat die Phraseologismen in drei Gruppen eingeteilt. Diese Klassifikation wurde von Klappenbach auf das Deutsche übertragen. Andere Vertreter der russischen Schule waren Amosova und Kunin zum Englischen, Černyševa und Reichstein zum Deutschen (Palm 1997, S.106).

3.2.Phraseologieforschung in der deutschsprachigen Germanistik

3.2.1.Sammlung von Sprichwörtern und Redensarten

Früher erstreckte sich das Interesse an den „festen Wortverbindungen“ auf die Sprichwörter. „*Der Deutschen Weißheit*“ von M.F.Peters (1604/5) ist die älteste deutsche Sprichwörtersammlung. In der bekannten „*Deutschen Sprichwörterkunde*“ (1922) von F.Seiler sind vor allem die allgemeinen Begriffsbestimmungen von Bedeutung. Er versucht, „Sittensprüche“ (Maximen,Aphorismen), Sentenzen und sprichwörtliche Redensarten vom Sprichwort zu scheiden. A.Schrimer,W.Friedrich, L.Röhrich und H.Görner haben die wichtigsten einsprachigen modernen Sammlungen von Redensarten vorgelegt (ibidem 1997, S.107).

3.2.2..Die Herausbildung der Phraseologieforschung

1970 konstantiert I. Černyševa, die die erste Gesamtdarstellung der deutschen Phraseologie vorlegte, dass theoretische Arbeiten, die neue Aspekte der Phraseologie, wie Polysemie, Synonymie und Antonyme, behandeln; völlig fehlen. Forscher wie Harald Burger, Wolfgang Fleischer und Gertrud Gréciano haben das phraseologische Material gesammelt. Mit ihren Gruppierungen sind viele Unklarheiten beseitigt (ibidem 1997, S.109) .

4.Merkmale der Phraseologismen

Nach Fleischer (1997, S.29) werden die Komponenten eines Phraseologismus als Wörter aufgefasst, die trotz teilweise semantischer, lexikalischer und formal - flexivischer Unterschiede zum Wendungsexternen Wortgebrauch doch ihren Wort-Charakter prinzipiell bewahrt haben, was sich vor allem in den syntaktischen und

lexikalischen Variationsmöglichkeiten zeigt. Die syntaktische Struktur eines Phraseologismus kann nach Fleischer (1997, S.30) die einer nichtprädikativen Wortverbindung (zwischen Tür und Angel, die Flinte ins Korn werfen), einer festgeprägten prädikativen Konstruktion (*Ihn sticht der Hafer*) oder eines festgeprägten Satzes sein (*Da beißt die Maus keinen Faden ab*).

Nach diesen einleitenden Worten kann die weitere Abgrenzung der Phraseologismen von freien Wortverbindungen und Sätzen erörtert werden. Dabei werden als Kriterien herangezogen:

1. Idiomatizität
2. Semantisch-syntaktische Stabilität
3. Lexikalisierung und Reproduzierbarkeit

4.1. Idiomatizität

Darunter versteht man „das Fehlen eines derivationell - semantischen Zusammenhang zwischen den semantischen Äquivalent eines Gliedes des Verbandes und den anderen Bedeutungen desselben Wortes“ (Telija 1975, S.417). Nach Palm (1997, S.9) ist die Idiomatizität die Umdeutung, die semantische Transformation, die die Komponenten im Phrasem erfahren.

Die beiden Sätze haben bei gleicher syntaktischer Struktur unterschiedliche Bedeutungsstruktur (Fleischer 1997, S.30):

1. *Gustav hat bei seinem Vater ein Auto in der Garage* (Fleischer, 1997, S.30).
2. *Gustav hat bei seinem Vater einen Stein im Brett* (ibidem 1997, S.30).

Im Unterschied zu dem regulären Verhältnis in Satz (1) besteht in Satz (2) insofern ein „irreguläres“ Verhältnis zwischen der Bedeutung der Wortkomponenten und der Bedeutung des ganzen Satzes, als die satzexterne Bedeutung der Wörter *Stein* und *Brett* nicht als Element an der Gesamtbedeutung des Satzes (2) beteiligt ist. Die Bedeutung „bei jmdm. sehr beliebt sein, sich jmds. Wertschätzung erfreuen“ ist an die Gesamtheit der Wortverbindung „bei jmdm. einen Stein im Brett haben“ gebunden. Es liegt ein bestimmtes Maß von Idiomatizität vor. Hinsichtlich dieser Idiomatizität ist der Wortverband *bei jmdm. einen Stein im Brett haben* als eine feste Wendung, als ein Phraseologismus zu betrachten. Der Grad der Idiomatizität ist dabei sehr hoch:

Zwischen den Sememen von *Stein* und *Brett* ist eine wendungsinterne semantische Beziehung nicht nachvollziehbar; zwischen ihnen besteht keine semantische Kongruenz. Ein anderes Beispiel (Palm 1997, S.9):

Ich verstehe immer nur Bahnhof, weil er so undeutlich spricht.

Auch dieser Satz, wie der Satz in Fleischers Beispiel wird den Fremdsprachler überfordern, wenn er nicht weiß, dass Bahnhof verstehen ein Phrasem ist und „nichts verstehen“ bedeutet. Hier scheint die Sonderbarkeit im Verhältnis der Komponentenbedeutung zur Gesamtbedeutung eher in der Kombination der Komponenten auf der syntagmatischen Ebene zu liegen.

4.2.Stabilität

Nach Fleischer (1997, S.36) hängt es mit der Idiomatizität zusammen, dass dem Austausch der phraseologischen Komponenten in der Regel weit engere Grenzen gesetzt sind als in einer freien syntaktischen Wortverbindung. In vielen Fällen ist ein solcher Austausch überhaupt nicht möglich; es liegt eine lexikalisch-semantische Stabilität vor. Die Gesamtbedeutung des Phraseologismus ist an die Kombination einzelner konkreter lexikalischer Elemente verbunden und hat in dieser Hinsicht keinen Modellcharakter. Nach Fleischer lassen sich die Substantive *Auto* und *Garage* in Satz (1) ersetzen, ohne dass für die übrigen Bestandteile des Satzes semantische Konsequenzen eintreten. In Satz (2) hingegen besteht derartige Möglichkeit für die Substantive *Stein* und *Brett* des Phraseologismus nicht.

Ein Beispiel aus Fleischer (1997, S.36)

(1.) *Gustav hat bei seinem Vater ein Motorrad im Schuppen.*

(2.) **Gustav hat bei seinem Vater einen Kiesel im Schrank.*

Auch das Verb haben ist in Satz (1), nicht aber in Satz (2) austauschbar:

(1!) *Gustav stellt bei seinem Vater ein Auto in Die Garage.*

(2!) **Gustav wirft seinem Vater einen Stein ins Bett.*

Die Phraseologische Stabilität hat noch weitere Aspekte (Fleisher 1997, S.37):

- die Erscheinung phraseologisch gebundener Wörter („unikaler Komponenten“)

- syntaktische und morphologisch- flexivische Anomalien
- die Stabilität nichtidiomatischer Komponenten (als Spezifikum Wortpaare wie *Freund und Leid*)

4.3.Lexikalisierung und Reproduzierbarkeit

Neben Idiomatizität und Stabilität wird ein weiteres Kriterium zur Charakterisierung von Phraseologismen herangezogen. Nach Fleischer (1997, S.62) besteht ein Widerspruch zwischen der Formativstruktur der Phraseologismen als Wortgruppen (wodurch sie sich von Wort unterscheiden) und ihrer Idiomatizität (womit sie sich dem Wort in gewisser Hinsicht nähern), der den gesamten Gegenstandsbereich bestimmt. Idiomatizität und Stabilität parallelisieren den Phraseologismus dem Wort, führen zu seiner Lexikalisierung und der Speicherung im Lexikon.

Nach Fleischer bedeutet die Lexikalisierung der syntaktischen Konstruktion, dass sie nicht mehr nach einem syntaktischen Strukturmodell in der Äußerung produziert, sondern dass sie als fertige lexikalische Einheit reproduziert wird. „Die bereits fertig vorhandenen geprägten Wortverbindungen brauchen im Prozess der Rede nur reproduziert zu werden, sie verhalten sich also wie die kleinsten,selständigen Bedeutungsträger der Sprache, die Wörter“ (Schmidt 1967, S.70). Deswegen werden die Phraseologismen auch als „*Wortgruppenlexeme*“, „*Paralexeme*“ oder „*Phraseolexeme*“ bezeichnet.

5.Phraseologismen und andere festgeprägte Konstruktionen

5.1.Phraseologie im engeren Sinne

Nach Palm (1997, S.1) ist die *Phraseologie* die Wissenschaft oder Lehre von den festen Wortverbindungen einer Sprache, die in System und Satz Funktion und die Bedeutung einzelner Wörter (Lexeme) übernehmen können. Damit sind *Phraseologismen* nach Palm (1997, S.1) ein Mittel zur Erweiterung des Wortschatzes, zur Benennung (Nomination) und Verarbeitung der Welt in der menschlichen Sprachtätigkeit. Was vorzugsweise durch Phraseologismen verarbeitet wird, sind mentale Größen, wie Emotionen, Einstellungen, (negative) Verhaltensweisen, man spricht

deshalb neuerdings vom mentalen Lexikon einer Sprache im Zusammenhang mit der Phraseologie.

Die folgenden Phraseologismen sollen die syntaktische und stilistische Vielfalt und die semantische Abenteuerlichkeit zeigen:

Beispiele (Palm 1997, S.1)

ein rotes Tuch → ein Irritationsmoment, Stein des Anstoßes

faule Ausreden → Ausflüchte

der lachende Dritte → der Nutznießer

ein unbeschriebenes Blatt → ein unerfahrener, unerprobter, uninteressanter Mensch

über kurz oder lang → in absehbarer Zeit, irgendwann bestimmt

js Tun und Treiben → js Lebenswandel, Vorhaben

unter die Räder kommen → sozial absteigen, in schlechte Gesellschaft geraten

sein Licht (nicht) unter den Scheffel stellen → zu bescheiden resp. unbescheiden sein

auf-/ hochfahren wie von der Tarantel gestochen → aufschrecken, sehr heftig reagieren

null Bock haben → lustlos sein

jm ins Haus stehen → jm bevorstehen, von jm bewältigt werden müssen

Ein Phrasem hat die Minimalstruktur einer Wortgruppe, d.h. es besteht aus mindestens zwei Einheiten des lexikalischen System, Lexemen (Wörtern). Die Verknüpfung dieser Lexeme kann regulär oder irregulär sein. Regulär verknüpfte Phraseme haben in der Regel auch eine Bedeutung als freie Wortgruppe. (Palm 1997, S.2)

Beispiel (Palm 1997, S.2):

jmdm. den Zahn ziehen → frei: wörtliche Bedeutung

phraseologisch: jmdn einer Illusion berauben

Bahnhof verstehen → nur phraseologisch: nicht verstehen

Nach Palm (1997, S.2) ist die Valenzstruktur eines Verbs kein Phrasem, da die Lexeme ihre Bedeutung nicht verändern.

jmdm. einem Brief schreiben

jmdm. etwas einflößen

Die sog .Funktionsverbgefüge oder Streckformen des Verbs zählen wir auch nicht zu Phrasemen, sie sind Palms Meinung nach verbale Rahmengebilde zur Bezeichnung des Aspekts von Verbhandlungen.

etwas in Gang setzen in Gang bringen im Gange sein

Sprichwörter sind keine Phraseme, keine Wortschatzeinheiten, ihre Festgeprägtheit und Interpretierbarkeit machen aber, dass wir sie zur Phraseologie zählen (Palm 1997, S.2).

Nach Palm zählen also zur Phraseologie nur die *Phraseme* (auch Phraseolexeme, Wortgruppenlexeme, Idiome, feste Wendungen- Redensarten genannt) ohne jedoch auf das entscheidene Kriterium der Umdeutung oder der semantischen Transformation oder der *Idiomatizität* eingegangen zu sein.

5.2.Phraseologie im weiteren Sinne

Nach Palm (1997, S.3) : Ausgehend von den Kriterien der Festgeprägtheit (Fixiertheit, Stabilität), Satzwertigkeit, teilweise auch Idiomatizität zählt man noch folgende Phänomene zur Phraseologie im weiteren Sinne:

- 1.Sprichwörter und Antisprichwörter
- 2.Sagwörter oder Wellerismen
- 3.Lehnsprichwörter
- 4.Geflügelte Wörter

5.2.1.Sprichwörter und Antisprichwörter

Sprichwörter sind feste Satzkonstruktionen mit lehrhafter Tendenz und sie begegnen uns heute oft in ironischer Brechung als Antisprichwörter. Die Wissenschaft die sich mit Sprichwörtern beschäftigt heißt *Parömologie* (Palm 1997, S. 3) .

Sprichwort

Wer A sagt, muss auch B sagen.

Die Axt sagt im Haus ersetzt

Antisprichwort

Wer A sagt, muss auch die weiteren Raten zahlen.

Die Axt im Haus ersetzt den

den Zimmermann.

Scheidungsrichter.

Ein Unglück kommt selten allein.

E in Zwilling kommt selten allein.

Nach Fleischer (1997, S.96) gibt es zwischen Sprichwort und Phraseologismus eine Reihe von Gemeinsamkeiten. Sprichwörter haben einen festen, invariablen lexikalischen Bestand und sie haben in den meisten Fällen „eine metaphorische, verallgemeinerte Bedeutung“ (Telija 1975, S.427), die nicht identisch ist mit dem unmittelbar im Satz mitgeteilten Sachverhalt. Es steckt ein zu erschließender und nicht mit der wörtlichen Bedeutung ohne weiteres gegebener „tieferer Sinn“ darin. Die Sprichwörter sind feste Satzkonstruktionen „mit ehrhafter Tendenz“ (Seiler 1922, S.2), die sich „auf das praktische Leben“ (Peukes 1977, S. 11) bezieht.

5.2.2.Sagwörter oder Wellerismen

- Wellerismus nach Samuel Weller in Charles Dickens' *Pickwick Papers* (Fleischer 1997, S.78)

Es sind Sprichwörter, die ironisch gebrochen und in erzähltheoretisch interessanter Konstellation sind, indem ein Sprichwort, mehr oder weniger abgewandelt, von einer im Text auftretenden Person in direkter Rede zitiert wird. Das Zitat steht in einem komisch-ironischen Gegensatz zur Handlungsweise dieser Person, und die ganze Szene wird von einem anonymen Zeugen oder Erzähler aus dessen Perspektive wiedergegeben. (Palm 1997, S.4)

Nach Fleischer (1997, S.79) haben die Sagwörter im Unterschied zu den Sprichwörtern kaum belehrenden Charakter, sondern sind „Ausdruck des gesunden und oft derben Volkwitzes“ (Die deutsche Sprache 1969, S. 601). Die Gattung geht bis ins klassische Altertum zurück und wurde im Mittelalter ins Deutsche übernommen.

Beispiele (Palm 1997, S.4)

Geld stinkt nicht, sagte der Umweltschützer, nachdem er seinen Gerruchssinn für 20.000 Mark verkauft hatte.

Viel Kinder, viel Segen, sagte der Küster, als er den Taufschilling in die Tasche steckte.

5.2.3.Lehnsprichwörter

Die LehnSprichwörter sind literarischer Herkunft und stammen vor allem aus der griechischen und der römischen Antike und aus der Bibel (Palm 1997, S.4).

lateinisch

deutsch

Mens sana in corpore sano

Ein gesunder Geist in einem gesunden Körper.

5.2.4. Geflügelte Wörter

Kennzeichnend für das geflügelte Wort ist die Nachweisbarkeit seiner Quelle. Wir meinen mit einem geflügelten Wort in der Regel „Ein landläufiges Citat, d.h. ... ein in weiteren Kreisen des Vaterlandes dauernd angeführter Ausspruch, Ausdruck oder Name, gleichviel welcher Sprache, dessen historischer Urheber, oder dessen literarischer Ursprung nachweisbar ist.“ (Fleischer 1997, S.20). Der Gebrauch geflügelter Worte heute ist nach Palm eine Form des „Spiels mit der Bildung“, auch bewußt altertümelnder Redeweise.

Nach Fleischer (1997, S.79) ist das geflügelte Wort nicht wie das Sprichwort an die Satzstruktur gebunden und kann daher noch eher phraseologisiert werden. Sobald der Bezug auf die Quelle in der kommunikativen Verwendung entfällt, liegt im Grunde ein Phraseologismus vor.

Beispiele (Palm 1997, S.5):

Römische Literatur:

Carpe diem! (Horaz, Odeon)

Nutze den Tag!

I have a dream! Black is beautiful. (Martin Luther King)

6. Phraseologie im Fremdsprachenunterricht

6.1. Phraseologie als Interferenzquelle

Nach Petrović (1988, S.352) wird der Inhalt eines unbekanntem fremdsprachigen Phraseologismus problemlos verstanden, falls in der Muttersprache des Lernenden ein formal, d.h. strukturell und lexikalisch gleicher/ähnlicher Phraseologismus mit dem gleichen Inhalt existiert. Dies lässt erwarten, dass es schlechterdings keine Probleme geben kann, wo semantisch gleiche Phraseologismen der Ausgangs- und der

Zielsprache auch Strukturell und lexikalisch übereinkommen. Daher dürften deutsche phraseologische Einheiten wie

Tief in die Tasche greifen müssen

Seine Nase in alles strecken

Keinem kroatischen Muttersprachler Verstehensschwierigkeiten bereiten.

Wenn aber ein fremdsprachiger Phraseologismus nur formale und keine semantischen Ähnlichkeiten mit einem muttersprachlichen phraseologischen Konstrukt aufweist, so lüft der Lernende Gefahr, die fremdsprachige Redewendung misszuverstehen. So ist beispielsweise die falsche Wiedergabe des Inhalts von *einen blauen Brief bekommen* durch das kroatische Konstrukt *primiti mito* („Bestechungsgeld empfangen“) auf den formal ähnlichen kroatischen Phraseologismus *primiti plavu kovertu* (wortlich: einen blauen Briefumschlag bekommen) zurückzuführen, dessen Inhalt ist „Bestechungsgelder empfangen“ (Petrović 1988, S.352) .

Beim Gebrauch des Deutschen als Fremdsprache in mündlicher/schriftlicher Produktion kommt das Problem der Akzeptabilität der realisierten Konstrukte noch krasser zum Ausdruck. Da werden unter dem Einfluß des Kroatischen als Muttersprache Konstrukte produziert, die in der gegebenen Kombination im Deutschen gar nicht existieren oder als Verstöße gegen die Norm/Logik gelten. Diese Interferenz ist besonders stark ausgeprägt, wenn zur Bezeichnung eines Inhalts in beiden Sprachen phraseologische Einheiten vorliegen, die sich nur auf der Ebene der Lexik oder/und der Morphosyntax voneinander unterscheiden (Petrović 1988, S.352) .

6.2.Stilebenen der Phraseologismen

Der richtige Gebrauch der Phraseologismen wird durch deren Gebundenheit an eine bestimmte *Stilsicht/Stilebene* erschwert. Der Ausländer muss sich daher außer der Struktur und dem Inhalt einer phraseologischen Einheit noch deren stilistischen Wert einprägen. Dies kann das Gedächtnis ziemlich belasten, besonders wenn sich die Stilebene fremdsprachiger Konstrukte nicht mit der Stilebene ihrer Entsprechungen in der Muttersprache des lernenden überlappt. Erschwerend wirkt hier auch die nicht einheitliche stilistische Bewertung solcher Konstrukte in den bestehenden Wörterbüchern (Petrović 1988, S.354). Nach W.Friedrich (1976, S.9) unterscheidet man drei Stilebenen: *literarischer, umgangssprachlicher* und *salopper* Sprachgebrauch:

literarisch weist auf literarisch-poetische Ausdrucksweise, auf gehobenen, feierlichen Still

umgangsprachlich will die zwanglose Ausdrucksweise kennzeichnen, die gegenüber der Schriftsprache gewisse Toleranzen aufweist, jedoch nicht derb oder anstößig ist. Die Kennzeichnung umgangsprachlich ist positiv zu werten. Schließlich hat in der Sprache das Sprechen allenmal den Vorrang- die Verwendung umgangssprachlicher Wendungen und Wörter beim Sprechen ist das Kennzeichen einer gepflegten Sprechsprache (nicht etwa, wie so oft angenommen wird, einer groben oder gar vulgären Sprache)

sallop- kennzeichnet eine derbere Ausdrucksweise, wie man sie etwa seinen Duz-freunden gegenüber in ungezwungener Redeweise anwendet. Die sallope Redeweise entspricht einigermaßen dem englischen Slang oder dem französischen Argot.

6.3. Kontrastive Analyse Phraseologischer Einheiten

Kroatische Entsprechungen als phraseologische Einheiten

Nach Petrović (1988, S.355) lassen sich vier Fälle unterscheiden. Zwischen dem deutschen Phraseologismus und seiner kroatischen Entsprechung kann herrschen:

- a) totale Äquivalenz
- b) Äquivalenz mit partieller morphosyntaktischer Differenz
- c) Äquivalenz mit partieller lexikalischer Differenz
- d) Äquivalenz mit morphosyntaktisch-lexikalischer Differenz

6.3.1. Totale Äquivalenz

Nach Petrović (1988, S.355) decken sich im Falle der totalen Äquivalenz das deutsche Konstrukt und seine kroatische Entsprechung sowohl auf der semantischen als auch auf der morphosyntaktischen und lexikalischen Ebene. Die Gruppe scheint stark vertreten zu sein.

Beispiele aus Petrović (1988, S.356)

- *etwas übers Knie brechen-* prelomiti nešto preko koljena

- *vor seiner eigenen Tür kehren-* počistiti pred svojim vratima

6.3.2.Äquivalenz mit partieller morphosyntaktischer Differenz

Nach Petrović (1988, S.356) decken sich bei der Äquivalenz mit partieller morphosyntaktischer Differenz das deutsche Phraseolexem und seine kroatische Entsprechung völlig auf der semantischen und lexikalischen und z. T. auf der morphosyntaktischen Ebene. Dieser formale Unterschied kann im Numerus und/oder im Kasus vorkommen, was einigermaßen auf das unterschiedlich stark ausgebaute Kasussystem als auch auf die unterschiedliche Verbvalenz der beiden Sprachen zurückzuführen ist.

Beispiel:

- *Auge in Auge-* oči u oči („Augen in Augen“)
- *mit leeren Händen –* praznih ruku („leerer Hände“)

6.3.3.Äquivalenz mit partieller lexikalischer Differenz

Nach Petrović (1988, S.356) decken sich hier die deutsche phraseologische Einheit und ihre kroatische Entsprechung völlig auf der semantischen und morphosyntaktischen und z. T. auf der lexikalischen Ebene.

Beispiel:

- *andere Seiten aufziehen-* okrenuti list („das Blatt umwenden“)

6.3.4.Äquivalenz mit morphosyntaktisch-lexikalischer Differenz

Nach Petrović (1988, S.357) decken sich Elemente des Deutschen, die dieser Gruppe angehören, mit ihren kroatischen Entsprechungen völlig auf der semantischen Ebene, aber nicht auf der Ebene der Morphosyntax und Lexik. Beispiel:

- *den Mund halten-* Držati jezik za zubima (die Zunge hinter den Zähnen halten)
- *dann kannst du noch was erleben-* vidjet ćeš svoga boga („dann wirst du deinen Gott sehen“)

6.3.5.Kroatische Entsprechungen als freie Wortverbindung

Falls die kroatische Entsprechung einer deutschen phraseologischen Einheit die Form einer freien Wortverbindung aufweist, dann überlappt sie sich nach Petrović (1988, S.357) auf allen drei Ebenen mit der Paraphrase des deutschen Konstruktes, d.h. die kroatische Entsprechung stellt eine Umschreibung des Inhalts des deutschen Phraseologismus dar.

Das zeigen folgende Beispiele: Petrović (1988, S.358)

- *jmdn.klein kriegen* – učiniti nekoga poslušnim („jmdn. Gefügig machen“)
- *jmdm. zu nehme wissen* – znati postupati s nekim („mit jmdm. umzugehen wissen“)

7.Kontrastive Analyse

Ich habe 30 Phraseme aus dem Buch „*Demian*“ von Herman Hesse und auch ihre kroatische Entsprechungen aus dem gleichen Buch (aber ins kroatische übersetzt von Bojana Zeljko-Lipovščak) ausgesucht. Ich werde eine kontrastive Analyse machen und die deutschen und kroatischen Phraseme so auf der morphosyntaktischen, lexikalischen und semantischen Ebene vergleichen.

Totale Äquivalenz

1a) „Meine Sünde war nicht dies oder das, meine Sünde war, dass ich **dem Teufel die Hand gegeben hatte.**“ (H.Hesse, *Demian*, S.27)

dem Teufel die Hand gegeben hatte

NPDat NPAkk V

1b) „Moj grijeh nije bio ovo ili ono, moj je grijeh bio što sam **dao ruku vragu**“ (B.Z.Lipovščak, *Demian*, S.20)

dao ruku vragu

V NPAkk NPDat

→**Totale Äquivalenz**

Deutsche Paraphrase: *dem Teufel die Hand geben*- böse werden

Synonym:*seine Seele dem Teufel verkaufen*- prodati dušu vragu

2a) „Zum erstenmal **kostete** ich **den Tod**, und der Tod schmeckete bitter...“ (S.29)

kostete den Tod

V NPAkk

2b) „Prvi sam put **kušao smrt**, a smrt ima gorak okus...” (S.22)

kušao smrt

V NPAkk

→ **Totale Äquivalenz**

Deutsche Paraphrase: *den Tod kosten-* in Todesgefahr (gewesen) sein

Kroatische Paraphrase: *kušati smrt-* biti u smrtnoj opasnosti

3a) „ Kurz, ich meine, der Kain war ein famoser Kerl, und bloß, weil man Angst vor ihm hatte, **hängte man ihm diese Gesichte an**. Die Gesichte war einfach ein Gerücht, was die Leute herumschwätzen...” (S.43)

hängte man ihm diese Gesichte an.

V ProPdat NPAkk

3b) „Ukratko, mislim da je Kain bio sjajan mladić, a samo zato što su ga se ljudi bojali, **priljepili su mu tu priču**. Priča je jednostavno bila glasina, nešto o čemu ljudi naklapaju...” (S.35)

priljepili su mu tu priču

V ProPdat NPAkk

→ **Totale Äquivalenz**

Deutsche Paraphrase: jmdn eine Geschichte anhängen- etwas über jemanden erzählen, was meistens ein Gerücht ist

4a) „Und ich vermutete, Demian habe sich über mich lustig machen und mich **aufs Glatteis locken** wollen.“(S.44)

aufs Glatteis locken

PPAkk V

4b) “Slutio sam da mi se Demian htio narugati i **namamiti me na tanak led**.”

namamiti na tanak led

V PPAkk

→ **Totale Äquivalenz**

Deutsche Paraphrase: jmdn aufs Glatteis locken, führen- jmdn.irreführen
,hereinlegen (Duden, S.263)

Kroatische Paraphrase: *namamiti nekoga na tanak led,preveslati nekoga-* preći nekoga,*prevariti nekoga, izluditi nekoga*

„Die beiden Studenten, die im Betrieb aushalfen, versuchten den Meister **aufs Glatteis zu führen**.“

5a) „Der Kromer **läßt dich** doch jetzt **in Ruhe**, nicht?“ (S.58)

läßt dich in Ruhe
V ProPAkk PPDat

5b) „Kromer te sada pušta na miru, zar ne?“ (S.49)

te pušta na miru
ProPAkk V PPLok

→Totale Äquivalenz

Deutsche Paraphrase: *jmdn in Ruhe lassen*- jmdn Ruhe geben, nicht stören, unbehelligt lassen (Duden, S.595)

Kroatische Paraphrase: *pustiti nekoga na miru*- okaniti se nekoga, ne dirati ga (Mrazović, Primorac, S.702)

„Und nun **lassen** Sie uns mit ihren Albernheiten **in Ruhe**.“ (Remarque, Obelisk 137. str)

6a) „Erst als ich mehrere Jahre älter war, **kam** ich endlich wieder mit ihm **in** nähere **Berührung**.“ (S.71)

kam in Berührung
V PPAkk

6b) „Tek nakon nekoliko godina, **došao** sam napokon opet **u** bliži **dodir** s njim.“ (S.60)

došao u dodir
V PPAkk

→Totale Äquivalenz

Deutsche Paraphrase: mit jmdm in Berührung kommen- mit jemandm Kontakt haben

„Der Führerrat möge..eine Wärtergruppe bilden, die mit dem übrigen Volke ebenfalls nicht **in Berührung kommen** dürfte. (Werfel, Musa Dagh, S.411)

7a) „Wenn du heute einen von beiden Schächer zum Freund wählen müsstest oder dich besinnen, welchem von beiden du eher **Vertrauen schenken** könntest, so ist es doch ganz gewiß nicht dieser weinerliche Bekehrte.“ (S.81)

Vertrauen schenken
NPAkk V

7b) „Kad bi ti danas morao izabrati jednog od dvaju razbojnika za prijatelja i odlučiti kojem bi od dvojice prije **poklonio povjerenje**, tada to sasvim sigurno ne bi bio ovaj plačljivi obraćenik.“ (S.70)

poklonio povjerenje

V NPAkk

→ **Totale Äquivalenz**

Deutsche Paraphrase: *jmdm Vertrauen schenken- jmdm glauben*

Kroatische Paraphrase: *pokloniti povjerenje nekome- vjerovati nekome, imati povjerenja u nekoga* (Mrazović, Primorac, S.901)

„Die Abneigung dieses Rheinländers gegen alles Preußische wurzelte so tief, dass er sogar einer Revolution, die von hier ausging, kein **Vertrauen schenken** wollte.“ (G.Mayer, Engels BD.2, S.133)

„Populär wären sie nie...aber jedermann, der einen von ihnen kennen lernte, **schenkte** sogleich der ganzen Familie **Vertrauen**“ (M.Buber, Gog, S.147)

8a) „Ich galt bei allen für einen hoffnungslosen Spieler, dem **der Boden unter den Füßen schwankte**.“ (S.101)

der Boden unter den Füßen schwankte

NPNom PPDat V

8b) „Za sve sam slovio kao beznadan igrač kojem se **klima tlo pod nogama**.“ (S.88)

klima se tlo pod nogama

V NPNom PPInstr.

→ **Totale Äquivalenz**

Deutsche Paraphrase: *der Boden schwankt ihm unter den Füßen-* das Fundament des Lebens bricht zusammen (Friedrich, S.61)

„Der Boden **schwankte ihm unter den Füßen**, als er hörte, dass er im Examen durchgefallen ist.“

9a) „...von einer eigenen Luft umgeben, **unter eigenen Gesetzen leben**.“ (S.68)

unter eigenen Gesetzen leben

PPDat V

9b) „okružen vlastitim zrakom, **živjeti po vlastitim zakonima**.“

živjeti po vlastitim zakonima

V PPD Lok

→ **Totale Äquivalenz**

Deutsche Paraphrase: *unter eigenen Gesetzen leben-* unabhängig leben

10a) „...sie hat es gefühlt, sie gibt mir einen Kuß und fragt, fragt gütig und verheißungsvoll, und dann kann ich weinen, dann **schmilzt** mir **der Stein im Hals**...“

schmilzt der Stein im Hals
V NPNom NPDat

10b) „...osjetila je, dat će mi poljubac i pitati, pitati i dobroćudno i nadobudno, i tada mgu zaplakati, **otopit će** mi se **kamen u grlu**.“ (S.23)

otopit će se kamen u grlu
V NPNom PPLok
→**Totale Äquivalenz**

Deutsche Paraphrase: *der Stein schmilzt im Hals-* jmd ist sehr erleichtert
Synonym: *jmdm. fällt ein Stein vom Herzen-* pasti

Äquivalenz mit partieller morphosyntaktischer Differenz

11a) „Oft war ich beim Spiel, bei guten, harmlosen, erlaubten Spielen, von einer Leidenschaft und Heftigkeit, die den Schwestern zuviel wurde, die zu Streit und Unglück führte, und wenn dann **der Zorn über mich kam**, war ich schrecklich..“ (H.Hesse, Demian, S.17)

der Zorn über mich kam
NPNom PPAkk V

11b) „Često sam bio pri igri, pri dobrim, bezazlenim, dopuštenim igrama tako stravstven i silovit da je sestrama to bilo previše i da je to dovelo do svađe i nesreće, a kada **bi me obuzeo bijes**, bio sam strašan...“ (B.Z.Lipovšćak, Demian, S.11)

Bi me obuzeo bijes
V ProPAkk V NPNom

→**Äquivalenz mit partieller morphosyntaktischer Differenz**

Deutsche Paraphrase: *der Zorn über jemanden kommen-* wütend werden, durch Wut heftig erregt werden

Kroatische Paraphrase: *nekoga obuzeti bijes-* biti gnjevan, razbjesnjeti se

Synonym: *in Zorn geraten* (up.Wut) –razbjesnjeti se, naljutiti se, biti gnjevan (Mrazović, Primorac, S.976)

Beispiel:

„Der Unbestechliche **gerät** über den Antrag **in einen Zorn**, der von den Jakobinern nicht recht verstanden wird.“ (Sieburg, Robespierre, S.217)

12a) „Nun **hielt der Teufel meine Hand**, nun war der Feind hinter mir her.“
(H.Hesse, Demian, S.27)

hielt der Teufel meine Hand
V NPNom NPAkk

12b) „Sada **me je vrag držao za ruku**, sada mi je neprijatelj bio za petama“

me je vrag držao za ruku
ProPAkk V NPNom V PPAkk

→Äquivalenz mit partieller morphosyntaktischer Differenz

Deutsche Paraphrase: der Teufel haltet jmds Hand- jemand ist in Gefahr, weil er böse geworden ist

13a) „...und blickte in den Stern und **brannte vor Liebe** zu ihm.“ (S.193)
brannte vor Liebe

V PPDat

13b) „...i gledao u zvijezdu te **izgarao od ljubavi** prema njoj.“(S.177)

izgarao od ljubavi
V PPGen

→Äquivalenz mit partieller morphosyntaktischer Differenz

Deutsche Paraphrase: *vor Liebe brennen*- jmdn über alles lieben, jmdn sehr lieben

Äquivalenz mit partieller lexikalischer Differenz

14a) „Sein Vater war ein Trinker, und die ganze Familie **stand in schlechtem Ruf**“
(H.Hesse, Demian, S.18)

stand in schlechtem Ruf
V PPDat

14b) „Otac mu je bio pijanac i cijela je obitelj **bila na zlu glasu**.“ (B.Z.Lipovšćak, S.12)

bila na zlu glasu
V PPLok

→Äquivalenz mit partieller lexikalischer Differenz

Deutsche Paraphrase: *in schlechtem Ruf stehen*- jemand oder etwas ist bekannt, weil er böse ist oder schlechte Sachen macht

Kroatische Paraphrase: *biti na zlu glasu*- biti čuven po zlu

Antonyme: *In einem guten Ruf stehen, sich eines guten Rufes erfreuen*

Synonyme: *einen schlechten Ruf haben, besitzen, genießen*

...aber die Infanterie und Kavallerie hielt sich sehr sehr vornehm zurück und stand auch bei der Bevölkerung **in sehr schlechtem Ruf**. (Marx. Engels, Briefwechsel, Werke, Bd.31, S. 7)

15a) „...und die beiden ändern, das fühlte ich wohl, würden mich, sobald es darauf ankäme, verleugnen und **im Stich lassen**.“ (H.Hesse, Demian, S.19)

im Stich lassen

PPDat V

15b) „... a druga dvojica bi me se, to sam dobro osjećao, čim bi došlo do toga, odrekla i **ostavila na cjedilu**.

ostavila na cjedilu

V PPLok

→Äquivalenz mit partieller lexikalischer Differenz

Deutsche Paraphrase: *jmdn im Stich lassen*- jmdn verlassen, sein Versprechen nicht halten, jmdm nicht helfen

Kroatische Paraphrase: *ostaviti nekoga na cjedilu*- napustiti nekoga u opasnosti, nekome ne pomoći, iznevjeriti nekoga (Mrazović, Primorac, S.819)

Antonym *einander nicht im Stich lassen*- uzajamno se pomagati, podržavati, ne iznevjerit prijateljstvo, ne ostaviti jedan drugoga na cjedilu

„Was wir jetzt besprechen, muss unter uns bleiben... er wollte etwas erwidern, fand aber nicht die richtigen worte. „Schon gut, sagte der Leutnant, „zwei alte Fronthasen **lassen sich nicht im Stich**“ (H. Jobst, Das Pupenaug, S.87)

„...wenn Euch Euere Grundsätze auch da **nicht im Stich lassen**, so sollt Ihr gewonnen haben; wenn Euch im Tode der mindeste Schauer anwandelt, weh Euch dann!“ (Fr.Schiller, Die Räuber, S.122)

16a) „**Mach kein Geschwätz!**“ sagte er befehlend. (H.Hesse, Demian, S.25)

V NPAkk

16b) „**Ne lupetaj gluposti!**“ rekao je zapovjedno. (B.Z.Lipovšćak, S.18)

V NPAkk

→Äquivalenz mit partieller lexikalischer Differenz

Deutsche Paraphrase: *mach kein Geschwätz*- rede kein Schwachsinn; über etwas was keinen Sinn hat reden

17a) „Vielleicht, dachte ich, ist der Kromer jetzt schon zur Polizei gegangen und hat mich angegeben, und **Gewitter ziehen sich über mich zusammen**, während man mich hier wie ein kleines Kind betrachtet!“ (H.Hesse, Demian, S.28)

Gewitter ziehen sich über mich zusammen

NPNom V PPAkk V

17b) „Možda je, mislio sam, Kromer već otišao na policiju i prijavio me, nada mnom se sprema oluja, dok ovdje postupaju samnom kao sa malim djetetom!“ (B.Z.Lipovščak, Demian, S.21)

nada mnom se sprema oluja

PPIns V NPNom

Deutsche Paraphrase: *Gewitter zieht sich über jmdm zusammen*- etwas schlechtes wird passieren

Synonym: *Gewitter geht auf jmdn nieder kommen*

→**Äquivalenz mit partieller lexikalischer Differenz**

18a) „Und es **schoß mir unklar durch den Kopf**:- ist nicht er selber, dieser Demian,so eine Art Kain?“ (S.45)

schoß durch den Kopf

V NPAkk

18b) „Nejasno mi je **projurilo kroz glavu**: nije li on sam, taj Demian, neka vrsta Kaina?“ (S.38)

projurilo kroz glavu

V PPAkk

→**Äquivalenz mit partieller lexikalischer Differenz**

Deutsche Paraphrase: *jmdm. etwas (plötzlich) durch den Kopf schießen*-jmdm. etwas plötzlich einfallen, in den Sinn kommen (Duden, S.407)

Kroatische Paraphrase: *projuriti kroz glavu, pasti na pamet*- sjetiti se nečega, nekome nešto sinuti

„Plötzlich **schoß** ihm eine phantastische Idee **durch den Kopf**.“

19a) „Ich erschreck heftig, mein angestattetes Geheimnis krümmte sich schmerzhaft in mir zurück,es wollte nicht **ans Licht kommen**“ (S.54)

ans Licht kommen

PPAkk V

19b) „Jako sam se prestrašio, moja se napipana tajna u meni bolno šćućurila,nije htjela **izaći na vidjelo**.“ (S.46)

izaći na vidjelo

V PPAkk

→Äquivalenz mit partieller lexikalischer Differenz

Deutsche Paraphrase: *ans Licht kommen* (etwas, Geheimnis, Wahrheit)- in der Öffentlichkeit bekannt werden, etwas herausstellen, aufklären

Kroatische Paraphrase: *izaći na vidjelo*- objelodaniti se, pojaviti se, izaći, ispostaviti se, razotkriti se (Mrazović, Primorac, S.538) .

„Bei der neuen Untersuchung sind eine Reihe interessanter Fakten **ans Licht gekommen**.“ (Duden, S. 454)

„Eines Tages wird es schon **ans Licht kommen**, wer mir damals das Geld weggenommen hat.“ (Friedrich, S. 294).

20a) „Mir **lag es auf der Zunge**, das Wort „Gegankenlesen“ auszusprechen und ihn damit an die Szene mit Kromer zu erinnern, die so lang zurück lag.“ (S.76)

lag auf der Zunge

V PPDat

20b) „ **Bilo mi je na jeziku** da izgovorim riječ „Čitanje misli“ i time ga podsjetim na prizor s Kromerom koji je bio tako davno“ (S.65)

Bilo je na jeziku

V V PPLok

→Äquivalenz mit partieller lexikalischer Differenz

Deutsche Paraphrase: *etwas auf der Zunge liegen*- nahe daran sein etwas auszusprechen, fast ausgesprochen werden

Synonym: *etwas auf der Zunge haben*-

„Sie **hatte** eine bissige Bemerkung **an der Zunge**, sagte aber schließlich nur: „Hm!“

„Wie die Hauptstadt von Texas heißt? Einen Moment ich **habe es auf der Zunge**“ (Duden, S.840)

21a) „ ... so konnte er doch ein Gespräch „nur um Redens willen“, wie er einmal sagte, **in den Tod nicht leiden**.“ (S.86)

in den Tod nicht leiden

PPAKK Neg. V

21b) „ ... tako nije **ni za živu glavu mogao podnijeti** razgovor „samo radi razgovora“, kako je jednom rekao.“ (S.74)

ni za živu glavu nije mogao podnijeti

PPAkk Neg V

→**Äquivalenz mit partieller lexikalischer Differenz**

Deutsche Paraphrase: *jmdn oder etwas in den Tod nicht leiden-* jmdn oder etwas sehr wenig leiden können, *jmdn oder etwas absolut nicht leiden können*

„Ich kann die Art und Weise, wie Frau Meier über jeden im Haus redet, **in den Tod nicht leiden.**“ (Friedrich, S.492)

Äquivalenz mit morphosyntaktisch-lexikalischer Differenz

22a) „Wären wir nicht noch mehr als einmalige Menschen, könnte man jeden von uns wirklich mit einer Flintenkugel ganz und gar **aus der Welt schaffen**, so hätte es keinen Sinn mehr Geschichten zu erzählen.“ (H.Hesse, Demian, S.10)

Jmdn/ewas aus der Welt schaffen

NPAkk. PPDat V

22b) „Kad ne bismo bili još više od jedinstvenih ljudi, mogao bi se svatko od nas doista posve **zbrisati s lica** zemlje jednim puščanim zrnem, pa ne bi više imalo smisla pripovijedati priče“. (B.Z.Lipovšćak, Demian, S.5)

nekoga/nešto (i)zbrisati s lica zemlje

NPakk V PPgen

➤ **Äquivalenz mit morphosyntaktisch-lexikalischer Differenz**

Deutsche Paraphrase: *jmdn aus der Welt schaffen*→ engültig beseitigen

Kroatische Paraphrase: *nekoga izbrisati s lica zemlje*→ odstraniti, smaknuti nekoga (Mrazović, Primorac; S.937)

Beispiel:

„Der Venezianer, den Sie so übel behandelt haben, ist reich und von Ansehen- kostet ihn nur fünfzig Zechinen, Sie **aus der Welt zu schaffen.**“ (Fr. Schiller, Geisterseher)

Deutsche Paraphrase: *etwas aus der Welt schaffen*→ entgültig beseitigen

Kroatische Paraphrase: *nešto izbrisati s lica zemlje*→ okončati nešto; odstraniti, otkloniti, likvidirati (Mrazović, Primorac, S.936)

Beispiele:

„Inliegend: Ausweisung an die Union Bank of London für immer **aus der Welt geschafft.**“ (Marx- engels, Briefwechsel, Werke, Bd.32, S. 356)

23a) „Um nur nicht gleich wieder aufzuhören und vielleicht in Schlimmeres verwickelt zu werden, **ließ ich meine ganze Kunst glänzen**“ (H.Hesse, Demian, S. 20)

ließ meine ganze Kunst glänzen

V NPAkk V

23b) „Kako ne bih odmah prestao i opet se zapleo u nešto još gore, **dao sam maha svom umijeću.**“ (B.Z.Lipovšćak, Demian,S.13)

dao sam maha svom uijeću

V NPGen NPDat

→Äquivalenz mit morphosyntaktisch-lexikalischer Differenz

Deutsche Paraphrase: *die ganze Kunst glänzen lassen*- jmd benutzt all seine Begabung um jemanden zu beeindrücken oder einen anderen Ziel zu erreichen

Synonym: *alle seine Künste anwenden (spielen lassen)* upotrijebiti sve vještine, sve znanje (da bi se postigao određen cilj)

„Und dann charmierte er umher, und **ließ seine Künste spielen** und machte ein unglaubliches Geld.“ (Th.Mann, Buddenbroks, S.340)

24a) „Dass er aber für seine Feigheit extra mit einem Orden ausgezeichnet wird, der ihn schützt und allen anderen **Angst einjagt**, ist doch Recht sonderbar.“ (H.Hesse, Demian, S.41)

Angst einjagt

NPAkk V

24b) „No da za svoj kukavičluk još dobije i odlikovanje koje ga štiti, a drugima **tjera strah u kosti**, to je doista neobično.“ (B.Z.Lipovšćek, Demian, S.34)

tjera strah u kosti

V NPAkk PPakk

→Äquivalenz mit morphosyntaktisch- lexikalischer Differenz

Deutsche Paraphrase: *Angst einjagen*- bei jemandem Angst verursachen, erschrecken,Angst machen

Kroatische Paraphrase: *utjerati strah u kosti*- uzrokovati strah kod nekoga

Synonym: *jmdn in Angst versetzen (jagen, stürzen)*-uplašiti nekoga

25a) „Ja, und jetzt blitzte eine Erinnerung in mir herauf, die mir für einen Augenblick fast **den Atem nahm.**“ (S.44)

den Atem nahm
NPAkk V

25b) „Da, sad je u meni bljesnula uspomena od koje mi je na trenutak gotovo **zastao dah.**“ (S.37)

zastao dah
V NPNom

→Äquivalenz mit morphosyntaktisch-lexikalischer Differenz

Deutsche Paraphrase: *jmdm den Atem nehmen-* jmdm so plötzlich überraschen, dass er nicht mehr atmen kann, jemanden sprachlos machen (Duden, S.53)

Synonym: *jmdm den Atem rauben, verschlagen* (Friedrich, S.29)

„Das plötzliche Auftauchen des lange vermißten Sohnes raubte **den Eltern den Atem.**“

26a) „ ... ,dass ich auch sie völlig **aus den Augen verlor**“

aus den Augen verlor
PPDat V

26b) „ da sam i nju posve *izgubio iz vida.*“ (S.104)

izgubio iz vida
V PPGen

→Äquivalenz mit morphosyntaktisch-lexikalischer Differenz

Deutsche Paraphrase: *jmdn(etwas) aus den Augen verlieren-* nicht mehr umgehen, nicht mehr zu tun haben mit jdm (Friedrich, S.33)

27a) „Er wollte nicht zuhören, er **spielte mit dem Feuer.**“
spielte mit dem Feuer

V PPDat

27b) „Nije htio slušati, **igrao se vatrom.**“

igrao se vatrom
V PPInstr.

→ Äquivalenz mit morphosyntaktisch-lexikalischer Differenz

Deutsche Paraphrase: *mit dem Feuer spielen-* leichtsinnig eine Gefahr herausfordern (Duden, S.203)

Umschreibung

28a) „Er **schoß mir einen furchtbaren Blick ins Auge**, spuckte nochmals aus und war wie ein Schatten verschwunden.“(H.Hesse, Demian, S.25)

schoß mir einen furchtbaren Blick ins Auge
V ProPDat NPAkk PPAkk

28b) „**Uputio mi je strašan pogled**, pljunuo još jednom i nestao poput sjene“

Uputio mi je strašan pogled
V ProPDat V NPAkk

→**Umschreibung**

Deutsche Paraphrase: *einen furchtbaren Blick ins Auge schießen-* jmdn mit finsterem Blick anschauen

Kroatische Paraphrase: *uputiti strašan pogled na nekoga-* nekoga mrko pogledati

Synonym: den (einen furchtbaren)Blick auf jmdn (etwas) richten(wänden,werfen)

29a) „So machte er es oft, verlangte irgend etwas Unmögliches, **setzte mich in Schrecken**, demütigte mich...“ (S.50)

setzte in Schrecken
V PPAkk

29b) “On je to često činio tražio je nešto nemoguće, **užasavao me**, ponižavao...”

užasavao me
V ProPAkk

→**Umschreibung**

30a) „Du bist **in keinen guten Händen** bei deinem Freund Krommer.“ (S.57)

bist in keinen guten Händen
V PPDat

30b) „**Nisi siguran** sa tvojim prijateljem Kromerom.“ (S.48)

nisi siguran
V Adjektiv

→**Umschreibung**

Deutsche Paraphrase: in keinen guten Händen sein- in keiner sicherer Obhut,Betreuung sein

8.Zusammenfassung

Das Ziel meiner Abschlussarbeit war es herauszufinden, wie Phraseologismen aus dem Deutschen ins Kroatische übersetzt werden und ob sie die gleiche Funktion und Bedeutung haben wie im Deutschen. Der kontrastiven Analyse der Phraseologismen aus dem Werk „Demian“ von Hermann Hesse kann man entnehmen, dass viele eine totale Äquivalenz haben, d.h. dass sie sich auf der semantischen, lexikalischen und morphosyntaktischen Ebene decken. Viele von den Phraseologismen gehören auch zur 3. Gruppe an, Äquivalenz mit partieller lexikalischer Differenz, ein paar gehören auch zur 2. und 4. Gruppe und am wenigstens habe ich Phraseologismen gefunden, die der 5. Gruppe angehören und das sind jene, wenn die kroatische Entsprechung eine Umschreibung des Inhalts des deutschen Phraseologismus darstellt.

Ich habe 10 Phraseologismen gefunden die zur ersten Gruppe angehören. Die deutschen Phraseologismen decken sich mit ihren kroatischen Entsprechungen auf der semantischen, morphosyntaktischen und lexikalischen Ebene. Diese Gruppe ist am meisten vertreten.

In die zweite Gruppe, Äquivalenz mit partieller Morphosyntaktischer Differenz gehören nur drei Phraseologismen.

In der dritten Gruppe, Äquivalenz mit partieller lexikalischer Differenz, decken sich der deutsche Phraseologismus und seine kroatische Entsprechung völlig auf der semantischen und morphosyntaktischen und z. T. auf der lexikalischen Ebene. In diese Gruppe gehören auch viele Phraseme- insgesamt acht. z.B. „ ... so konnte er doch ein Gespräch „nur um Redens willen“, wie er einmal sagte, **in den Tod nicht leiden.**“ ; „ ... tako nije **ni za živu glavu mogao podnijeti** razgovor „samo radi razgovora“, kako je jednom rekao.“

In die vierte Gruppe, Äquivalenz mit morphosyntaktisch- lexikalischer Differenz, gehören 6 Phraseologismen.

In die letzte Gruppe gehören nur 3 Phraseologismen. Die kroatische Entsprechung stellt eine Umschreibung des Inhalts des deutschen Phraseologismus dar.

9.Literaturverzeichnis

Primärliteratur:

- Hesse, Hermann (1978): *Demian*. Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main.
- Lipovščak- Zeljko (1996): Bojana, *Demian*, Zagrebačka naklada, Zagreb.

Sekundärliteratur:

- Donalies, Elke (2009): *Basiswissen Deutsche Phraseologie*. A. Francke Verlag Tübingen und Basel.
- Duden (2008): *Redewendungen und sprichwörtliche Redensarten. Band 11*, hrsg. und bearbeitet von G. Drosdowski & W. Scholze-Stubenrecht, Mannheim.
- Fleischer, Wolfgang (1997): *Phraseologie der deutschen Gegenwartssprach*. Max Niemeyer Verlag, Tübingen.
- Friedrich, Wolf (1976): *Moderne deutsche Idiomatik*. Max Hueber Verlag, München.
- Mrazović, Pavica; Primorac, Ružica (1981): *Nemačko- srpskohrvatski frazeološki rečnik*. Narodna Knjiga, Beograd.
- Palm, Christine (1997): *Phraseologie- Eine Einführung*, Gunter Narr Verlag. Tübingen.
- Petrović, Velimir (1988): *Phraseologie im Fremdsprachenunterricht*. Erich Schmidt Verlag, Berlin.